

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09244572
Kreis Mittelsachsen
Gemeinde Altmittweida
Anschrift Hauptstraße 27
Gem. * Fl-stck. * Flur Altmittweida * 273/14

Kurzcharakteristik

Wohnstallhaus und Scheune eines Vierseithofes; landschaftstypische Fachwerkbauten, baugeschichtliche und heimatgeschichtliche Bedeutung

Denkmaltext

Das ehem. Wohnstallhaus und die Scheune sind Teile eines Vierseithofes, der zur ortsprägenden Siedlungsstruktur des Waldhufendorfes Altmittweida gehört. Das auf der östlichen Hofseite stehende Wohnstallhaus wurde nach Datierung an der Haustürrahmung 1826 errichtet. Vermutlich war es bis zur Erneuerung der Hofanlage nach einem Brand um 1900, bei dem bis auf diesen Bau alle anderen Hofbestandteile zerstört worden, das bäuerliche Wohnhaus. Mit der Erneuerung entstand ein neues Wohnhaus auf der Nordseite des Hofes, damit wurde das alte Bauernhaus möglicherweise zum Auszugshaus. Das Gebäude hat sich im Wesentlichen im historischen, im Kern auf 1826 zurückgehenden Bestand erhalten. Es besteht aus einem massivem Erdgeschoss und einem Obergeschoss in Fachwerkkonstruktion. Letzteres ist vollständig verkleidet, ursprünglich mit Schiefer, so noch am abgewandten Giebel und der Rückseite vorhanden, hofseitig in DDR-Zeiten durch Faserzementplatten ersetzt. Das hohe Krüppelwalmdach wird von einem stattlichen Dachwerk mit liegendem Stuhl getragen. Außer der Grundsubstanz weist das Gebäude auch noch eine Reihe interessanter historischer Ausstattungselemente auf, die teils aus der Erbauungszeit stammen, teils auch jünger sind. Hier sind die Türrahmen von Haus- und Stalleingang, die Haustür, Schmuckfliesen im Eingangsbereich oder auch der lange Gang im Obergeschoss zu nennen. Der sicher bemerkenswerteste Bestandteil des Gebäudeinneren ist der dreischiffige Stall mit flachen Kappengewölben auf Porphyrtuffsäulen. Nachträglich, doch noch im 19. Jh., erfolgte eine rückseitige Erweiterung des Gebäudes. Auf der dem Wohnstallhaus gegenüberliegenden westlichen Hofseite steht die Scheune, die nach Auskunft auf den Wiederaufbau des abgebrannten Hofes um 1900 zurückgeht. Sie ist vollständig in Fachwerk ausgeführt und ebenfalls im ursprünglichen Bestand gut erhalten. Rückwärtig erfolgt der Zugang über zwei Hocheinfahrten.

Das ehem. Wohnstallhaus und die Scheune sind weitgehend authentische Zeugnisse der ländlichen Architektur im mittelsächsischen Hügelland bzw. im Erzgebirgsvorland. Sie dokumentieren die landschaftstypische Bauform und Bauweise der bäuerlichen Gebäude in ihrer Entstehungszeit und veranschaulichen damit auch die einst auf dem Lande herrschenden Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse. Unter diesen Aspekten erlangen sie baugeschichtliche und heimatgeschichtliche Bedeutung.
LfD/2021

Datierung bez. 1826 (Wohnstallhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer XLII/63/10
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer XLII/63/11
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

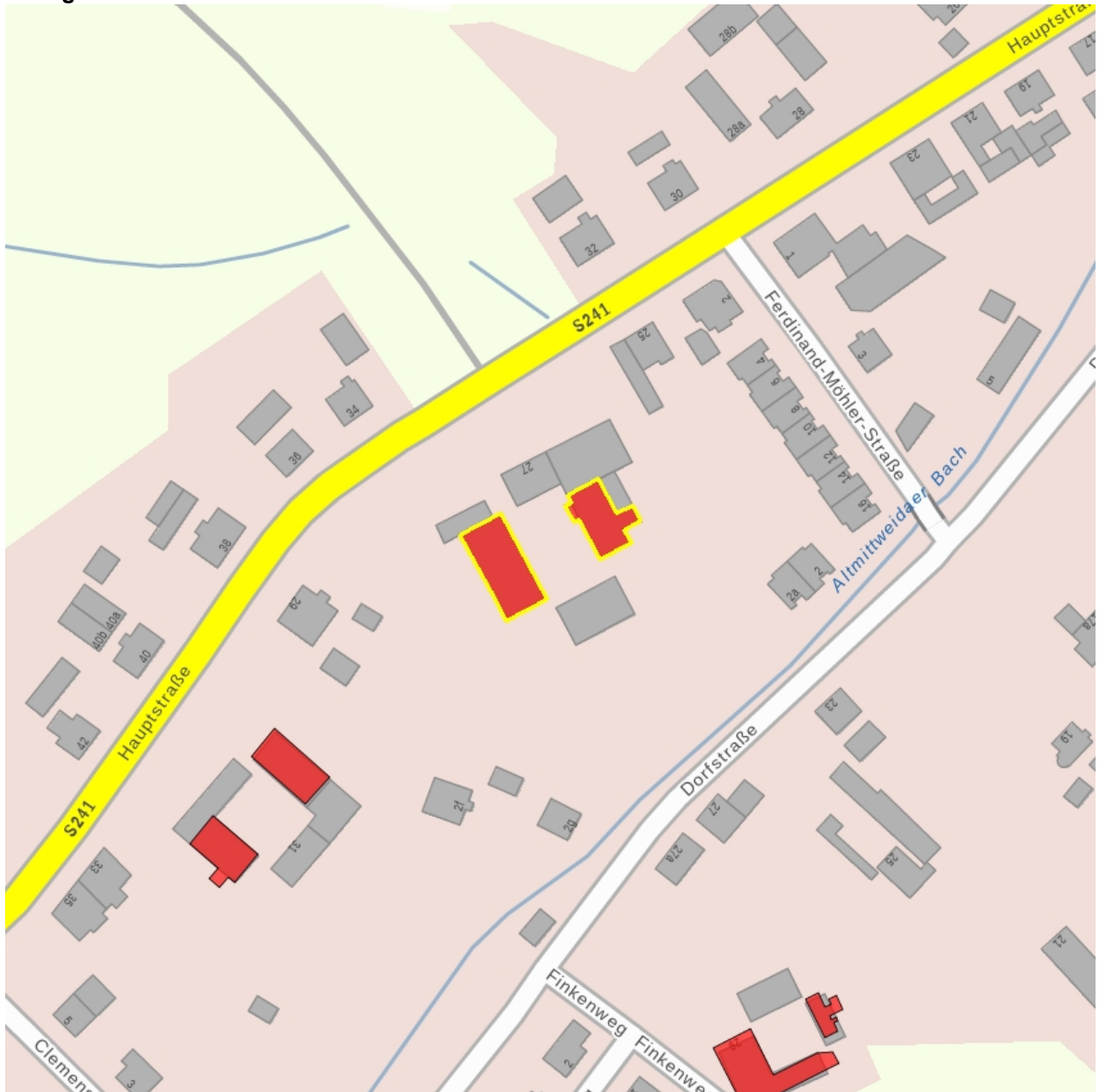
XLII/63/13



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

XLII/63/14

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

